Ideen, Ahnungen und Prozesse…

Riesig und doch urgemütlich, voller spannender Kunstwerke, lebendig und modern ist das Kunstatelier von Jeannette und Gerhard Catrina in Stäfa.

Jeannette und Gerhard «Geri» Catrina sind ein Künstler(ehe) paar, das von ihren Werken her unterschiedlicher nicht sein könnte und trotzdem eine perfekte Kombination künstlerischer Ausdruckskraft bildet. Der Kunstverein Oberer Zürichsee durfte Einblick ins wunderschöne Atelier in Stäfa erhalten.

Kuratorin, Künstlerin und Freundin des Paars, Hedi K. Ernst, begrüsste die über 50 teilnehmenden Mitglieder und erinnerte sich an das erste Kennenlernen anlässlich der Stäf-Art 2004 und den ersten Kontakt mit den spannenden Werken des Paares. Jeanette, Künstlerin und ausgebildete Quer-Flötistin, eröffnete vor über 30 Jahren eine Galerie nur für Frauen, da diese überall untervertreten waren. Über 90 Ausstellungen fanden statt, bevor mit dem Umzug in das Industriegebäude in Stäfa ein kompletter Neustart erfolgte.

In ihren Werken findet ihre Liebe zur Musik, die einer besonderen Geometrie folgt, ihren Gegenpart in den künstlerischen Schöpfungen mit ihren konstruktiven Elementen und den lebendigen Farbfeldern. Sanfte Pastelltöne wechseln sich mit kräftigen Farbexplosionen ab, ihren Ursprung findet man in den Hunderten Fläschchen mit Farbpigmenten, die eine ganze Wand in ihrem Atelier einnimmt. Sie mischt alle Farben selbst, da sie nur so zu der von ihr gewünschten leuchtenden Malfarbe gelangt. Am Beispiel verschiedener Grüntöne, gebildet aus Blau, Gelb, Schwarz und Weiss, zeigt sich die Einmaligkeit dieses besonderen Farbtons, der mit vielen anderen Farben ihre Werke so nachdrücklich macht.

> Immer wieder entlockt der versteckte Humor des Künstlers ein Schmunzeln.

Einmalige Skulpturen

Geri, ehemaliger Architekt, der seinen Beruf stets als Berufung sah, agiert in seiner Kunst eher als Gestalter mit hintergründigem Witz. Er erzählt auf visuelle und emotionale Weise Geschichten, die ihre Kreativität in Form von einmaligen Skulpturen zu finden sind. Besonderes sind seine Materialien. Fundstücken aus unserer Zeit, wie alten Bahnbilletten, Sicherheitsnadeln, Muschelschalen, Unruhen, Drahtbügeln, Pistazienschalen und vielem mehr wird fantasievoll neues Leben eingehaucht. Rund 700 Holzmeter aus Deutschland wurden zu einem kreativen Vorhang und einem farbenfrohen Kubus verknüpft, 10 500 Zahnstocher schweben als «Wolke» dahin und Drähte, auf geheimnisvolle Weise verknüpft, bilden auf Wänden eine Plattform für die Fantasie.

Immer wieder entlockt der versteckte Humor des Künstlers dem Betrachter ein Schmunzeln und ein fast ehrfürchtiges Staunen.

Während des anschliessenden Apéro Riche wurde ausgiebig mit den Künstlern diskutiert und der spannende Abend fand ein sehr gemütliches Ende.

Kunstverein Oberer Zürichsee